



„Es ist kein Zufall, wenn
österreichische Firmen
Apple beliefern.“
Hannes Androsch

Industrieller Hannes Androsch im ÖSTERREICH-Interview

Androsch: „Müssen Innovation stärken“

ÖSTERREICH: Sie fordern, dass Österreich als Wirtschaftsstandort bei Forschung und Innovation führend ist. Dafür machen Sie bei der Initiative „Innovationsland Österreich“ mit, die 22 große Industrieunternehmen unterschrieben haben. Wie gut liegt Österreich im Rennen?

HANNES ANDROSCH: Innovation ist ganz entscheidend, damit Österreich seinen Wohlstand und die hohen Einkommen sichern kann. Leider haben wir wegen der Krise im Jahr 2008 mehr oder weniger auf Stagnation geschaltet. Das erklärte Ziel der Regierung, bis zum Jahr 2020 einen Spitzenplatz in Europa einzunehmen, scheint schon nicht mehr erreichbar. Es ist ganz wichtig, jetzt nicht beim Tempo nachzulassen, sondern mehr zu tun. Auch in der aktuellen Diskussion um den Sparkurs

„Bei der Förderung für
Forschung und Innovation
muss Österreich
unbedingt mehr tun.“
Hannes Androsch

2012 ist das wichtig. Gerade hat das US-Unternehmen Apple die Liste seiner Zulieferer veröffentlicht. Auf ihr steht beispielsweise der Elektronikhersteller austriamicrosystems aus Graz. Auch mein Unternehmen AT&S steht drauf. Das freut uns und zeigt, dass wir Österreicher überall am Weltmarkt punkten können – aber dafür ist Innovation entscheidend. Es muss dringend etwas getan werden, damit die Innovationsförderung in Österreich gestärkt wird. Dazu gehört, dass Doppelgleisigkeiten und Missbräuche abgeschafft werden. So darf es die steuerliche Forschungsprämie nur noch für echte Forschung geben und nicht, damit die Unternehmen einfach Steuern sparen.

ÖSTERREICH: Befürchten Sie, dass durch die aktuellen Budgetsparzwänge bei der Forschungsförderung noch mehr gespart wird?

ANDROSCH: Es kann nicht um weiteres Sparen gehen. Es ist eine Tatsache, dass für wichtige österreichische Institutionen wie die Akademie der Wissenschaften, die Doppler-Labors oder die Forschungs-



„Wir müssen
Doppelgleisigkeiten und
Missbräuche beseitigen.“
Hannes Androsch

förderungsgesellschaft schon jetzt zu wenig Geld da ist. Wenn es jetzt um Einsparen seitens des Staates geht, dann sage ich, dass das wichtig ist, aber es geht darum, effizienter zu werden, Doppelgleisigkeiten zu beseitigen usw. Auf diese Weise kann der Staat sofort 20 Milliarden Euro sinnvoll einsparen. Bei der Förderung für Forschung und Innovation muss Österreich dagegen unbedingt mehr tun. Nur so kann es gelingen, dass wir insgesamt unsere Sparziele erreichen – denn dafür braucht es auch Wirtschaftswachstum, und dafür ist nun einmal die Innovation ganz entscheidend.

„Sparziele
sind nur
mit neuem
Wachstum
erreich-
bar.“

„Nicht an
Zukunft
sparen,
sondern
effizienter
werden.“



Sie steigern F&E-Ausgaben um 20 %

Innovation: 22 Top-Firmen investieren

Top-Industriekonzerne wollen um 229 Mio. Euro mehr für Forschung ausgeben.

Österreich kann seinen Wohlstand, der nicht zuletzt auf Exporterfolgen seiner Wirtschaft aufgebaut ist, nur durch Spitzenleistungen halten, sagt der Industrielle Hannes Androsch: Wir müssen beim Know-how führend sein, weil wir nicht zu Billigpreisen am Weltmarkt schleudern können.

F&E-Leader. 22 große österreichische Unternehmen haben sich im Vorjahr auf Initiative von Innovationsministerin Doris Bures verpflichtet, ihre Forschungsausgaben bis 2015 um 20 Prozent zu steigern. Das bedeutet stolze 229 Millionen Euro, die zusätzlich in die Forschung



DORIS BURES. F&E-Initiative der Innovationsministerin.

fließen, freut sich Bures: „Der Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Staat bringt uns dem Ziel einer Poleposition in Forschung und Entwicklung entscheidend näher.“

Zu den Teilnehmern gehören etwa Baxter, Borealis, FACC, Rosenbauer, voestalpine und Wolford. Auch Infineon, Magna, Lenzing, KTM, AT&S und andere sind dabei. Gemeinsam beschäftigen sie 12.000 Forscher.